

Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

24 neue Instruktoren

Die Zentrale Schule für Instruktionenunteroffiziere ist nach 36 Wochen in Herisau zu Ende gegangen. Der Schulkommandant, Oberst i Gst Etter, überreichte am 25. Oktober 1985 den 24 Absolventen der Schule eine Urkunde. Dies als Zeichen, die strenge Berufsschulung als Instruktionenunteroffizier mit Erfolg abgeschlossen zu haben. Die Schwerpunkte der Ausbildung lagen in den Bereichen der Pädagogik, Führung, allgemeines militärisches Grundwissen sowie der körperlichen Ertüchtigung. Während diesen 36 Wochen besuchten die Teilnehmer auch einen 7 Tage dauernden AC-Lehrgang in Spiez, 3 Wochen Nahkampfkurs in Walenstadt, 2 Wochen praktische Ausbildung in verschiedenen Rekrutenschulen und am Schluss als Höhepunkt die Durchhalteübung mit dem traditionellen 100-km-Marsch. Mit dem an die zukünftigen Instruktionenunteroffiziere gerichteten Schlusswort sagte der Schulkommandant Oberst i Gst Etter folgendes: Als Schlüsselpersonen übernehmen Sie auf den Waffentischen eine grosse Verantwortung als militärische Erzieher und Ausbilder. Versuchen Sie aber auch zu helfen und uneigennützig als Träger unserer Milizarmee aufzutreten. Diese nicht leichte Aufgabe wird Ihnen eine grosse persönliche Leistung abverlangen. Dazu gehört auch eine ständige Erneuerung Ihrer technischen Kenntnisse.

Unter anderem dankte der Schulkommandant dem Lehrkörper der Schule, den Eltern, Gattinnen und Freundinnen, die sicher einen grossen Beitrag geleistet haben, dass die Schüler dieses Ziel erreichen konnten.

NEUES AUS DEM SUOV

Zentralschweizerischer Unteroffiziersverband

Erstmals seit mehreren Jahren konnten der Präsident des **UOV Einsiedeln**, Four Meinrad Bisig, und der Übungsleiter, Bruno Frick, ihre Sektion zu einer Felddienstübung einladen. Wie der «Neuen Einsiedler Zeitung» zu entnehmen ist, strebte der Vorstand mit diesem Anlass mehrere Ziele an: Erstens sollte den 30 Übungsteilnehmern die engere Heimat, nämlich der Etzel, mit seiner geschichtlichen und militärischen Bedeutung nähergebracht werden. Zweites Ziel war die Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit im UOV, denn in den letzten Jahren hatten sich die Aktivitäten zusehends auf sportliche und militärische Wettkämpfe konzentriert. Im Gelände stellten Dr Albin Marty die Bedeutung des Etzels in der militärischen Geschichte und Maj Manfred Zobl, Kommandant des Schwyzer Bataillons 86, diejenige in der heutigen Landesverteidigung dar.

Der **UOV Zug** ist 100 Jahre alt und hat dieses Jubiläum im Rahmen einer Fahnenweihe im Casino Zug gefeiert. Alt Bundesrat Hans Hürlimann wollte diese festliche Zeremonie als dreifaches Bekenntnis verstanden wissen, nämlich als Bekenntnis zur Sicherheitspolitik der Schweiz, als Bekenntnis zur Miliz, aber



Die Beresina-Grenadiere der Harmoniemusik Zug sorgten bei der Fahnenweihe des UOV Zug für den würdigen Rahmen.



Alt Brigadier Hermann Stocker äusserte sich auf dem Friedhof Zug zur Bedeutung des Dienens im menschlichen Leben.



auch als Bekenntnis zum Banner. «Ich ermuntere Sie, unter allen Umständen zu diesen drei Bekenntnissen zu stehen. So können wir anderen Völkern, die nach Frieden und Freiheit streben, ein Beispiel geben», erklärte Hürlimann unter dem tosenden Applaus der Festgemeinde. Im Mittelpunkt des Festaktes stand die Ansprache von alt Divisionär Hans Rapold, der die von verschiedenen Kreisen herbeigeredete Endzeitstimmung zum Anlass für grundsätzliche Überlegungen nahm. Der Referent appellierte an den UOV als Kaderorganisation, sich auch in Zukunft auf die Verantwortung für das Ganze zu besinnen. Er forderte eine Minimierung der Gewaltmittel und der Gewaltanwendung, ohne dass aber darob das Gleichgewicht gefährdet oder in Feigheit gemacht werden dürfe: «Mit moralischen Panzern hat noch niemand eine Panzerschlacht gewonnen». Urs Kohler, der Militärdirektor des Kantons Zug, dankte dem jubelnden Verein für das nun 100 Jahre währende Engagement für Staat und Armee: «Der Staat braucht Leute wie Sie, die bereit sind, mehr zu leisten als obligatorisch verlangt wird.» Am Morgen vor der Jubiläumsfeier hatte auf dem Friedhof in Zug die Ehrung der verstorbenen

Wehrmänner stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit sprach Br aD Hermann Stocker über die Bedeutung des Dienens im menschlichen Leben.

Unteroffiziersverband Thurgau

Weil die aus dem Jahre 1946 stammende Kantonal-fahne den Strapazen nicht mehr gewachsen war, beschloss der **Unteroffiziersverband Thurgau** an seiner letzten Delegiertenversammlung, eine neue Fahne anzuschaffen. Dank der Grosszügigkeit eines Ehrenmitgliedes und einem Staatsbeitrag gab die Finanzierung wider Erwarten wenig zu reden. Es musste nur noch eine passende und würdige Gelegenheit gefun-



Vor der Fahnenweihe bestritten die Thurgauer UOV-Sektionen einen vielseitigen «Partisanenmarsch».

den werden, um die neue Fahne einzuweihen. Auch dieses Problem war rasch gelöst, denn der **UOV Untersee-Rhein** organisierte für die thurgauischen Sektionen sowie für in- und ausländische Kameraden einen «Partisanenmarsch», der den für die Fahnenweihe passenden Rahmen bot. Bei diesem Wettkampf wurden die Teilnehmer vor zahlreiche ungewöhnlichen Aufgaben gestellt, wie es in einem Einsatz als Partisan zu erwarten wäre. Während des Aufstiegs durch eine ruppige Tobel fanden beispielsweise Prüfungen in Pilzkunde, Knotenlehre und Beobachten statt. Weitere ungewöhnliche Aufgaben waren eine Geruchsprüfung, ein Tontaubenschüssen sowie das Annähen eines Knopfes. Erste Hilfe, Distanzschätzen, Geländepunktbestimmen und Schiessen (mit fremden Waffen) durften so wenig fehlen wie ein kurzer Skore-OL und am Schluss eine Schlauchbootfahrt, während der eine Morsenachricht empfangen und entziffert werden musste. Ein Ranglistenauszug dieses vielseitigen und interessanten Wettkampfes sieht folgendermassen aus:

1. Bischofzell IV (Oblt Schmid, Wm Benziger, Std Baumann)
2. Reiat II (Hptm Fuchs, Hptm Mayer, Wm Müller)
3. Bischofzell V (Lt Baumann, Gfr Bischof, Gfr Link)
4. Amriswil III (Wm Giger, Four Diethelm, Jun Brüllmann)
5. Arbon IV (Hptm Trösch, Kpl Hungerbühler, Gfr Benz)
(total 30 Patrouillen)

Im Anschluss an den anstrengenden «Partisanenmarsch» fand in Steckborn direkt am Untersee die Weihe der neuen Kantonal-fahne statt. Der Kantonalpräsident, Wm Rolf Müller, begrüßte die Gäste, unter denen sich die Grossratspräsidentin Brigit Hänzi und